



**Die Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e.V. fordert:**

## **Kulturelle Bildung in Europa stärken und aktuelle Chancen nutzen!**

**Die Europäische Integration, die Entwicklung und Vertiefung der Europäischen Union ist nicht nur ein politisches und ökonomisches Projekt: sie ist auch entscheidend ein kulturelles und ein Bildungsprojekt. Kulturelle Bildung sollte daher eine größere Rolle als bisher in den Politiken der Union und ihrer Mitgliedsstaaten spielen.**

Im Verlauf der ersten Halbjahres 2007 haben sich die jugend- und kulturpolitischen Rahmenbedingungen für die weitere Entwicklung kultureller Bildungspolitik in Europa wesentlich verbessert:

1. Im Auftrag des Präsidenten der Europäischen Kommission, José Manuel Barroso, hat das Bureau of European Policy Advisers (BEPA) am 25. April 2007 einen ausführlichen Bericht als Grundlage für weitere jugendpolitische Überlegungen und Entwicklungen „Investing in youth: an empowerment strategy“ veröffentlicht.
2. Am 10. Mai 2007 hat die Europäische Kommission eine „Mitteilung über eine europäische Kultur-agenda im Zeichen der Globalisierung“ veröffentlicht.
3. Am 25. Mai 2007 haben die JugendministerInnen der Europäischen Union in ihrer Ratssitzung „Schlussfolgerungen zu den Zukunftsperspektiven für eine jugendpolitische Zusammenarbeit in Europa“ gefasst.

**Die Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (BKJ) e.V. fordert die Bundesregierung am Ende der deutschen EU-Ratspräsidentschaft dazu auf,** sich gemeinsam mit der deutschen Kultusministerkonferenz und den Institutionen der Europäischen Union (Kommission und Parlament) auf Grundlage dieser neuen politischen Entwicklungen für folgende Zielsetzungen stark zu machen und politische Prozesse für deren Umsetzung und Erreichung in die Wege zu leiten:

1. Bei Einführung der **Offenen Methode der Koordinierung** als kulturpolitische Strategie durch die EU-Kommission sollte „Kulturelle Bildung“ unmittelbar eines der ersten auszuwählenden Schwerpunktthemen sein, für das eine mehrjährige rolling agenda entwickelt und umgesetzt wird. Durch einen solchen Koordinierungsprozess zu „Methoden, Formen und Erfahrungen in der kulturellen Jugendbildung in Europa“ könnten sowohl schulische als auch außerschulische Jugendkulturarbeit europaweit in Form einer echten Querschnitts-Bestandsaufnahme erfasst und systematisch weiterentwickelt werden.
2. Bei Einführung eines **strukturierten Dialogs** im Kulturbereich sollte sichergestellt werden, dass in Fragen der Kulturellen Bildung auch die Akteure und politisch Verantwortlichen aus den Bereichen Bildung und Jugend miteinbezogen werden, um die sektorübergreifenden Fragestellungen Kultureller Bildung diskutieren und gemeinsam politische Lösungen zuführen zu können.
3. Die Möglichkeit der Förderung von multinationalen Netzwerken sollte dazu genutzt werden, auch ein zu gründendes **„Netzwerk Jugend Kultur Bildung“** auf europäischer Ebene zu unterstützen. Für die stetige Vernetzung dieses komplexen Querschnittsbereichs werden auf deutscher und europäischer Ebene dringend geeignete Rahmenbedingungen benötigt.
4. Im Rahmen des von der EU-Kommission für 2009 vorgeschlagenen „European year of creativity and innovation“ sollten erste **Pilotaktionen** den Trägern im Bereich Kultureller Bildung die Möglichkeit geben, ihre Projekte mit europäischem Mehrwert angemessen gefördert zu bekommen. Die Erfahrungen mehrerer solcher Pilotaktionen könnten dann evaluiert in einer neuen Generation von EU-Aktionsprogrammen berücksichtigt werden.

Die BKJ und ihre 50 Mitgliedsorganisationen, sowie ihre zahlreichen internationalen Partnerorganisationen, bieten sowohl der Bundesregierung, als auch der Kultusministerkonferenz und den Institutionen der Europäischen Union ihre Gesprächsbereitschaft an, um diese Vorschläge miteinander zu diskutieren und konkrete Schritte für deren Verwirklichung in die Wege zu leiten.